Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 2

Anhang: Beilage zur Nr.2 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zu Nr. 2 der „Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

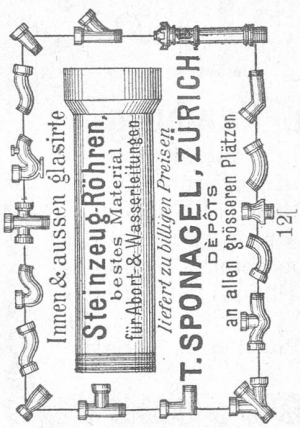
Verschiedenes.

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung Berlin 1889. Die Reichs- und Staatsbehörden, welche das Ausstellungs-Unternehmen fortdauernd zu fördern bestrebt bleiben, haben neuerdings auch die direkte Betheiligung an der Ausstellung Seitens der dem Reich und Staat unterstellten Betriebe in Aussicht gestellt.

In einer Audienz, die Staatsminister Maybach in diesen Tagen dem Vorsitzenden des Vorstandes der Ausstellung, Dir. Rösicke-Berlin, ertheilte, hat diese Frage, soweit sie das Ressort des Ministers, insbesondere das weite Gebiet der Berg- und Hütten- bezw. der Eisenbahnverwaltung betrifft, feste Gestalt gewonnen. Auch der Staatssekretär im Reichspostamt von Stephan, welcher dem Vorstande der Ausstellung die Mittheilung zugehen ließ, daß seine aufrichtigen Wünsche die Entwicklung dieses der „Fürsorge für die arbeitenden Klassen entsprungenen Unternehmens" begleiten, schließt eine diesbezügliche Zuschrift mit den Worten: „Wegen der Beschickung der Ausstellung seitens der meiner Verwaltung unterstellten Dienstzweige schweben noch Erörterungen. Sollten hierbei Unfallverhütungseinrichtungen zur Sprache kommen, welche diesen Betrieben eigenthümlich sind, so wird die programmmäßige Anmeldung seitens der betheiligten Dienststellen unmittelbar erfolgen." Der Staatsminister Maybach hat dem Vorstande sein bereitwilligstes Entgegenkommen auch bezüglich der Erfüllung einer Reihe weiterer Wünsche zugesichert. Die letzteren richteten sich insbesondere auf Frachtermäßigungen und die Zubilligung niedrigerer Eisenbahnfahrpreise an Arbeiter, welche die Ausstellung besuchen. Die eingegangenen Anmeldungen zur Ausstellung lassen darüber keinen Zweifel, daß die letztere den Charakter einer Industrie-Ausstellung im großen Style annehmen wird. Man darf davon um so weniger überrascht sein, wenn man berücksichtigt, daß nicht nur Schutzvorrichtungen an sich, sondern vollständige Maschinen und Apparate mit Schutzvorrichtungen und zwar in den meisten Fällen in praktischer Anwendung, also im Betriebe, zur Vorführung gelangen werden. Auch die Frage wegen der Dauer der Ausstellung dürfte einer sehr erfreulichen Lösung entgegengeführt werden. Es wurden hier und da Befürchtungen laut, daß die Frühjahrsmonate April bis Juni sich der Beschickung und dem Besuch der Ausstellung nicht günstig erweisen würden. Diese Bedenken können als beseitigt angesehen werden, da aller Voraussicht nach auch noch der volle Monat Juli dem Ausstellungsunternehmen zur Verfügung gestellt werden wird. Unbemittelten oder geschäftlich nicht interessirten Ausstellern wird der Vorstand übrigens bezüglich Erlasses oder Ermäßigung der Platzmiethe nach Möglichkeit entgegenkommen. Der Schriftführer der Ausstellung, Herr Direktor Max Schlesinger in Berlin, Kochstraße 3, wird über alle diese Verhältnisse bereitwilligst Auskunft ertheilen. Der Schlußtermin zur Anmeldung für die Ausstellung ist der 1. Juli 1888.

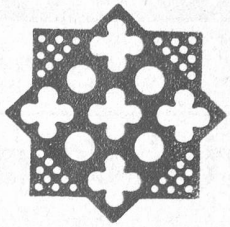
Farbloser Firniß. Ein solcher, für optische Instrumente, für Drucke, Oelgemälde, hartes weißes Holz 2c. brauchbar, wird hergestellt, wenn man $2^1/_2$ Unzen Schellack in 1 Pint rektificirtem Weingeist auflöst. Hierzu muß man dann 5 Unzen gut gebrannte thierische Kohle, nachdem sie vorher erhitzt worden ist, geben und dann das Ganze einige Minuten kochen lassen. Wenn man dann einen kleinen Theil der Mischung durch Fließpapier filtrirt und findet, daß sie noch nicht ganz farblos ist, muß man mehr Kohle hinzugeben, bis man das gewünschte Resultat erreicht hat. Ist dies erlangt, so muß die Mischung erst durch ein Stück Seide geseiht und dann durch Fließpapier filtrirt werden.

Schnee als Zerstörer von Kunstwerken. Nach einer Abhandlung des Herrn R. Sendtner über „schwefelige Säure und Schwefelsäure im Schnee" ist, wie wir in der „Meteorologischen Zeitschrift" lesen, erwiesen, daß die Kunstwerke in den Städten schneller der Zerstörung anheim fallen, als die auf dem Lande, ferner, daß dieser Zerstörungsprozeß in den Städten seit 40 bis 50 Jahren erheblich schneller als früher vor sich geht. Nur zum geringsten Theile ist es der Temperaturwechsel sondern vor allem das Schwanken der Temperatur um den Gefrierpunkt, welcher durch Vermittlung des in den Poren enthaltenen Wassers die Oberfläche des Kunstwerkes verwittern macht. Weit schädlicher sind die gasförmigen Verunreinigungen der Stadtluft durch schwefelige Säure und Schwefelsäure, welche seit Einführung der Steinkohle als Heizmaterial und durch die Vermehrung der Fabriken u. s. w. in so hohem Grade zugenommen haben. Diese Verunreinigungen werden von dem die Kunstwerke als Regen, Nebel, Thau benetzenden Wasser absorbirt, welches nunmehr als verdünnte Schwefelsäure wirkt. Eine noch bedeutendere Rolle als das Regenwasser spielt jedoch, wie R. Sendtner gezeigt hat, der Schnee, der ein außerordentlich hohes Absorbtionsvermögen für jene Säuren besitzt. Neuschnee zu München und in Forstenried, 7,5 km von der Stadt entfernt, besaß 7 bis 8 mg Säure pro Kilo Schneewasser. Am vierzehnten Tage nach dem Schneefall wies dagegen die gleiche Masse alten Schnees zu München 6,1 mg, zu Forstenried 8 mg Säure auf. Städtischer Schnee muß demnach nicht unbedeutend ätzend auf die Kunstwerke einwirken. In Berlin ist dies übrigens schon längst erkannt worden, und es werden daher mit Eintritt des Winters regelmäßig die Marmordenkmäler im Thiergarten vorsorglich unter Dach gebracht.



Turbinen
für alle vorkommenden Verhältnisse, spez. auch für kleine Wassermengen u. grosse Gefälle unter Garantie der höchsten Nutzleistung, sowie
Säge-Einrichtungen und Transmissionen aller Art,
liefern in solidester Ausführung (1352
Gebr. Benninger,
Maschinenfabrik
in Uzwyl (Ktn. St. Gallen, Schweiz).
NB. Prospekte stehen zu Diensten.

Trindler & Knobel
Flums, Ktn. St. Gallen.



Perforir-Atelier
für 13 1446
Gelochte Bleche.